

Gänsehaut oder Übelkeit?

„Referate sind...?! Ohne diesen Satz zu Ende führen zu müssen, haben sie ihn als Leser bereits ergänzt. Aber sicherlich nicht alle Leser mit demselben Gefühl. Gänsehaut oder Übelkeit?

Wer kennt das nicht? Vor einer Gruppe von gespannten Zuhörern einen Vortrag halten und ein richtig gutes Gefühl dabei zu haben...kennen wir doch alle, oder? Gemeint ist das Referat. Vom einen geliebt, vom anderen gefürchtet. Manche bezeichnen es als große Herausforderung oder gar als „Königsaufgabe“. Sicher ist, dass es im Grundschulunterricht flächendeckend angekommen ist.

Wenn das Referat zum ersten Mal gehalten wird, hilft es den Schülern ein Thema wählen zu dürfen. Sie müssen ja auch den Vortrag motiviert und aufwändig vorbereiten, flüssig darüber sprechen können und die meisten Fragen ihrer Zuhörer beantworten können. Deshalb ist die Themenwahl anfangs besser frei – und Schüler kommen von selbst auf spannende Themen, zu denen sie auch passende Anschauungsbeispiele dabei haben. So kommt das Haustier mit ins Klassenzimmer und auch Teile des Schlagzeugs werden in einer großen Tüte vom Schüler tapfer geschleppt. Was aber, wenn man sich für Maschinen interessiert? Für sehr große Maschinen. Mitbringen? In Teilen? Unmöglich!

Deshalb machte sich die Klasse 3b der Pestalozzischule auf den Weg zur Firma Köpsel, um ein Referat über ausgewählte „Baumaschinen“ vor Ort zu hören. Den kurzen Weg über waren die Schüler schon aufgeregt. Ein Referat in authentischer Umgebung ist immer etwas ganz Besonderes. Vor ein paar Jahren habe ich in einer Klasse bereits eine Schülerin gehabt, die unbedingt über das Pferd referieren wollte. Ein Pferd im Klassenzimmer...? Dann doch gleich auf den Reiterhof zum Pferd. Vergessen werden die Schüler diese Erfahrung nicht – sie wirkt nachhaltig.

Aber zurück zu den Baumaschinen. Zügig im Fürther Norden angekommen, bekamen wir eine Führung über das Firmengelände. Die Kinder sehen mit eigenen Augen: eine Firma für Garten- und Landschaftsbau umfasst u.a. Büros, den Vorführgarten, die Maschinen- & Werkzeughalle und den Fuhrpark. Auf eben diesem Fuhrpark stand ein Bagger zentral positioniert. Am Bagger hing bereits das große Plakat mit Magneten befestigt, als wäre der Bagger die gewöhnliche Tafel. Alles ist für den Beginn vorbereitet. Noch kurz muss der Referent einen Moment inne halten, um das Flugzeug der Lufthansa am Himmel Richtung Nürnberger Flughafen vorbeifliegen lassen. Als wäre es die letzte Werbung vor Filmbeginn gewesen.

In 15 Minuten erfuhren wir vieles über Baumaschinen im Allgemeinen und rund um den Bagger. Rund um den Bagger ist dabei wörtlich zu nehmen. Dieser wurde von vorne mit seinen wichtigsten Einzelteilen gezeigt. Auf der Rückseite beschrieb der Schüler das Innenleben hinter der Motorabdeckung und entlang des langen Greifarms konnte die Hydraulik des Baggers erklärt werden. Der Referent führte die Gruppe um den Bagger, deutete, stieg auf Erhöhungen um Teile besser zeigen zu können und sprach durchgehend flüssig. Weshalb er flüssig sprach? Es war „sein“ Thema!

Nach dem Referat führten Mitarbeiter der Firma Köpsel weitere Maschinen vor. U.a. zeigte der Bagger sein Bewegungsrepertoire, indem er das Führerhaus um 360 Grad drehte und die Hälfte seiner Räder leicht in die Luft hebt. Wie? Indem er die Schaufel als Stütze benutzt.

Nach rund zwei Schulstunden ging es wieder zurück zur Pestalozzischule. Die 3b hatte ja noch vier Schulstunden vor sich. Konnte dieser aber mit großer Motivation angehen, da sie ja einen besonderen Start in den Schultag hatte. Vergessen werden die Schüler dieses Referat nicht so schnell und für den Referenten ist eines sicher: vor einer Gruppe Zuhörern hat er bereits beim ersten Mal gerne ein Referat gehalten und seinen Zuhörer begeistert. Das Rezept war denkbar einfach: ein Thema

selbst wählen, vorbereiten, flüssig sprechen, Fragen beantworten. So kann man den Satz als
Grundschüler bereits positiv ergänzen. „Referate sind kein Hexenwerk.“ Königsaufgabe gemeistert!

Liebe Grüße

Ingo Grünwald